

PRESSEINFORMATION

Köln, 29. November 2013

WDR Programmaktion „Gefährlicher Chic. Woher kommen unsere Kleider?“ – 9.- 14. Dezember in Fernsehen, Radio und auf wdr.de

Hörfunk

1LIVE und WDR 2 werden in mehreren aktuellen Sendungen auf das Thema eingehen. WDR 2 informiert u.a. über Produktionsbedingungen in der Textilbranche und setzt sich mit dem Verbraucherverhalten hierzulande auseinander. Darüber hinaus widmet WDR 2 sich der Programmaktion in folgenden Sendungen:

WDR 2

WDR 2, Dienstag, 10. Dezember 2013, 19.05 – 21.00 Uhr

WDR 2 Weltzeit

Kleiderproduktion im Ausland- Korrespondenten berichten über Kleiderproduktion, Kontrollen und Skandale in China, Indien, Pakistan etc.

WDR 2, Mittwoch, 11. Dezember 2013, 19.05 – 20.00 Uhr

Servicezeit

Woran erkenne ich faire, ökologische und saubere Kleidung?

Textilfabriken stürzen ein und geraten in Brand. Menschen sterben. Unter verheerenden Bedingungen produzieren Arbeiter in Bangladesch Kleidung für den deutschen Markt. Billige Ware füllt die Regale. Doch können Verbraucher sich auch ohne schlechtes Gewissen günstig einkleiden? Gütesiegel versprechen Kleidung ohne Ausbeute, ökologisch produziert, eine Hilfe fürs bewusste Einkaufen. Doch was taugen diese Labels wirklich? Dabei kann Mode nicht nur unfair sein: Schadstoffe in Textilien können auch die Gesundheit gefährden und Allergien auslösen. Worauf sollten Kunden achten? Servicezeit-Moderator Dieter Könnes beantwortet Zuschauerfragen im Gespräch mit einem Experten.

Moderation: Dieter Könnes

WDR 5

WDR 5, Montag, 9. Dezember 2013, 6.05 – 8.55 Uhr

Morgenecho

Woher kommen unsere Kleider?

Immer nach der neuesten Mode gekleidet – aber möglichst preiswert. Das ist der Wunsch vieler Verbraucher. Verheerende Unglücke in den vergangenen Monaten beispielsweise in Textilfabriken Bangladeshs mit weit über 1000 Toten haben ein Schlaglicht auf die katastrophalen Arbeitsbedingungen der Näherinnen und Näher geworfen. Seither ist die Herkunft unserer Kleidung ein Thema.

WDR-Journalisten haben die Wege unserer T-Shirts und Jeans verfolgt. Mit einem von ihnen werden wir zu Beginn der Themenwoche am 9.12. im Morgenecho sprechen.

Als weitere Themen im Laufe der Woche:

11. Dezember: Immer mehr NRW-Städte haben Altkleidersammlungen als Einnahmequellen

13. Dezember: Die kreativen jungen Designer in Nordrhein-Westfalen.

Redaktion Imke Marggraf

WDR 5, Montag, 9. 12. 2013, 15.05 - 16.00 Uhr

WDR 5, Dienstag, 10. 12. 2013, 2.05 – 3.00 Uhr

WDR 5 LebensArt

Günstig und ökologisch sinnvoll - Secondhand Mode

Für viele ist es eine Frage des Geldbeutels, für andere eine Lebensphilosophie - Kleidung kaufen im Secondhand Laden. Günstig ist es, keine Frage, und ökologisch sinnvoll ist es auch: Man hat etwas Neues zum Anziehen, das aber nicht extra hergestellt werden musste. Und dann gibt es da noch den ganz besonderen Reiz der Second Hand Läden, stöbern, probieren, kombinieren abseits der Mainstream Mode!

Redaktion: Angelika Böhrke

WDR 5, Mittwoch, 11. Dezember 2013, 6.05 – 8.55 Uhr

Morgenecho

Gewinn aus alten Kleidern

Von Renate Streit

Mit alten Sachen lässt sich viel Geld machen. Das haben jetzt auch Städte und Gemeinden entdeckt. Wo bislang Container der etablierten, gemeinnützigen Organisationen standen – und daneben oft „wilde“, also kommerzielle Altkleidercontainer – finden sich immer häufige kommunale Sammelkisten. Wo aber landen die Erträge aus dem Altkleidergeschäft?

Redaktion Imke Marggraf

WDR 5 und KiRaKa, Mittwoch, 11. Dezember 2013, 14.05 - 15.00 Uhr

WDR 5 KiRaKa - Radio für Kinder

Was passiert mit unseren Altkleidern?

Moderation Johannes Döbbelt

Wenn ein Kind wächst, sind Hose und Schuhe schnell zu klein. Was macht man dann am besten damit? Da gibt es Altkleidercontainer oder Sammlungen von Hilfsorganisationen. Es wird suggeriert, dass mit Kleiderspenden notleidenden Menschen hierzulande und in ärmeren Ländern geholfen werde. Stimmt das? Was passiert mit den ausrangierten Kleidungsstücken? Und tut man mit Kleiderspenden wirklich etwas Gutes? Zu Gast im Studio ist Ulrike Römer aus der Wirtschaftsredaktion des WDR-Hörfunks. Kinder können berichten, was sie mit alten Kleidern machen und Fragen stellen. Tel: 0800 220 5555

Redaktion Matthias Wegener und Susanne Kuttler

WDR 5, Mittwoch, 11. Dezember 2013, 17.05 – 17.55 Uhr

WDR5, Donnerstag, 12. Dezember 2013, 1.05 – 2.00 Uhr

Westblick – Das Landesmagazin

Der Niedergang der Textil- und Bekleidungsindustrie in NRW (AT)

Von Doro Blome-Müller

Seit dem Mittelalter haben sich vor allem am Niederrhein, in Westfalen, im Bergischen Land und in der Nordeifel die Zentren der Textilindustrie entwickelt. In den 1960er Jahre begann für die Branche aber ein stetiger Schrumpfungsprozess. Ursache war die zunehmenden Konkurrenz in osteuropäischen und asiatischen Ländern, wo deutlich billiger produziert wird. In

den Kerngebieten der NRW-Textilindustrie ging bis Mitte der 70er Jahre rund die Hälfte aller Arbeitsplätze verloren. Einige Betriebe versuchen seitdem, sich durch innovative Produkte am Markt zu halten. Sie produzieren zum Beispiel Stoffe für die Bereiche Sport und Freizeit sowie für den Arbeitsschutz.

Redaktion Karl-Heinz Müller

WDR 5, Donnerstag 12.12.2013

Funkhausgespräch

Geht billig auch fair? Mode auf dem Prüfstand.

Niemand möchte Kleider tragen, bei deren Herstellung und Verkauf Menschen leiden. Und dennoch kaufen die Deutschen viel für wenig Geld: Mit 900 Euro pro Jahr für Kleidung liegen wir in Europa ganz hinten, dafür mit 20 Kilogramm an Stoff aber an der Spitze. Das bedeutet mehr Masse als Klasse. Die Modeindustrie hat sich darauf eingestellt. Es fließt mehr Geld in Werbung als in die Löhne, Imagepflege scheint wichtiger zu sein als die Qualität von Rohstoffen oder die Sicherheit. In Bangladesh stürzte im April 2013 eine baufällige Fabrik ein, mehr als 1.100 Textilarbeiter starben. Die Empörung war heftig, hielt aber nicht lange an. T-Shirts, Röcke und Pullis kosten bei uns immer noch oft nur ein paar Euro und finden guten Absatz. Ist daran etwas zu ändern? Wer muss den ersten Zug machen: Die Konsumenten, die Modeindustrie oder die Politik? Oder kann Kleidung auch günstig und gleichzeitig fair sein?

Gesprächsteilnehmer:

Vertreter Textilindustrie (angefragt)
Nunu Kaller, Modefan mit neuer Strategie
Guido Hagelstede, ehemaliger Kik-Manager

Moderation: Wolfgang Schmitz
Redaktion: Ulrich Horstmann

WDR 5, Freitag, 13. Dezember 2013, 6.05 – 8.55 Uhr

Morgenecho

Düsseldorfer Designer setzen auf Nachhaltigkeit

Von Doro Blome-Müller

Kleidung fair fabriziert und gut zu tragen – die wollen junge Designerinnen in Nordrhein-Westfalens Modehauptstadt Düsseldorf schaffen. Immer mehr Kunden wollen schließlich wissen, zu welchen Bedingungen ihre „zweite Haut“ hergestellt worden ist. Dabei entdecken die Textildesigner sogar den Standort Deutschland – für die Produktion! Und machen die erstaunliche Entdeckung: Diese Mode ist bezahlbar!

Redaktion Imke Marggraf

WDR 5, Freitag, 13. Dezember 2013, 10.10 - 10.30 Uhr

Neugier genügt - Feature

Nach der Katastrophe

Näherinnen in Bangladesch warten auf Entschädigungen

Von Christian Brüser

Vor einem Jahr ereignete sich eine Serie der folgenschwersten Unfälle in der Geschichte der Textilindustrie von Bangladesch. Bei einem Brand in einer Fabrik, in der u.a. Sweatshirts für C&A genäht wurden, starben 112 Menschen in den Flammen, Hunderte wurden verletzt. Wenige Wochen später der nächste Brand: 11 Tote. Und am 24. April 2013 stürzte kurz nach Schichtbeginn das neungeschossige Rana Plaza Gebäude außerhalb von Dhaka ein, in dem fünf Textilfabriken untergebracht waren. 1132 Menschen starben, 2500 wurden verletzt. Hier ließen u.a. Adler Modemärkte, Kik und NKD produzieren. Bis heute sind die Opfer und deren Angehörige nicht oder nur völlig unzureichend entschädigt worden.

Redaktion Mark vom Hofe

WDR 5, Samstag, 14. Dezember 2013, 18.05 – 18.30 Uhr

Profit – Das Wirtschaftsmagazin

Anständig angezogen – nachhaltige Mode

Das Sortiment in den Bekleidungs-Etagen mancher Kaufhäuser ändert sich beinahe im Wochen-Rhythmus. Stoffe, Farben, Schnitte werden immer vielfältiger – und im Durchschnitt immer billiger. Doch dem Hang zur billigen, schnellen Mode steht seit einiger Zeit eine neue Bewegung gegenüber: das Upcycling. Hinter dem komplizierten Wort steckt eine einfache Formel: aus alt mach neu. Das Lieblingskleid bekommt mit neuen, zusätzlichen Stoffen und einem veränderten Schnitt sozusagen ein zweites Leben eingehaucht. Upcyclen kann man inzwischen in speziellen Nähkursen lernen – wir haben eine Schneiderin besucht. Was aber, wenn man sich – mit gutem Gewissen – ein neues Kleidungsstück kaufen will? Wo gibt es die gute, ökologisch korrekte und fair produzierte Mode, über die alle jetzt reden? In der Fußgängerzone meiner (Klein-) Stadt? Wir machen den Praxistest und berichten von einer die auszog, sich „anständig“ anzuziehen. Es dürfte doch eigentlich gar nicht schwierig sein, etwas zu finden. Denn spätestens seit der großen Katastrophe Ende April in der Textilfabrik in Bangladesh haben etliche Mode-Giganten Besserung gelobt und Selbstverpflichtungen unterzeichnet. Darin ist von einer besseren

Bezahlung, besseren Arbeitsbedingungen und besserem Brandschutz die Rede. Was ist aus all dem geworden? Fragen an Frauke Banse von der „Kampagne für saubere Kleidung“.

Redaktion Ulrike Römer